

Interessantes Urteil zur Präsenzpflcht im Unternehmen vs. Home-Office

Beitrag von „Mikael“ vom 13. April 2015 17:27

<http://www.spiegel.de/karriere/beruf...-a-1027630.html>

Kurz: Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hat entschieden, dass ein Unternehmen nicht einfach die Arbeit zu Hause zugunsten einer Präsenzpflcht im Unternehmen einseitig aufheben darf. Obwohl der Arbeitgeber im Arbeitsvertrag per Standardformulierung dazu berechtigt war!

Das könnte auch Auswirkungen auf den Schulbereich haben. Immerhin ist die Arbeit im "Home-Office" Teil des Berufsbildes Lehrer. Die einseitige Erhöhung der Präsenzpflcht durch den Arbeitgeber (Stichwort Ganztageschule!) entgegen der langjährigen schulischen ("betrieblichen") Praxis ist vor diesem Hintergrund sehr kritisch zu sehen und sollte von den Beschäftigten nicht einfach hingenommen werden.

Gruß !

Beitrag von „Adios“ vom 13. April 2015 17:49

Danke!

Ein Teil meiner Kollegen kommt nämlich genau mit solchen Argumenten (aber in der freien Wirtschaft...) Komischerweise kennen die kaum jemanden dor. Ich schon. Und ICH muss mir mein Auto selbst kaufen und den Kindergarten selbst bezahlen, was ich in der freien Wirtschaft nicht müsste, etc...

Übrigens habe ich letzte Woche bewusst nicht gesagt, "Ich habe Ferien", sondern "Ich habe Homeoffice". Fühlt sich gleich viel ehrlicher an.

Beitrag von „Claudius“ vom 13. April 2015 19:22

In einem Unternehmen wird aber die Arbeit, die ein Mitarbeiter zuhause erledigt auch kontrolliert. Wenn man sich z.B. irgendwelche Akten mit nach Hause nimmt um sie am

<https://www.lehrerforen.de/thread/40487-interessantes-urteil-zur-pr%C3%A4senzpflcht-im-unternehmen-vs-home-office/>

heimischen Schreibtisch auszuarbeiten, dann kontrolliert der Chef am nächsten Tag, ob die Akten wirklich ausgearbeitet sind und ob sie auch gut ausgearbeitet sind. Wenn man zuhause die Arbeitsleistung nicht wirklich erbracht hat, fällt das sofort auf und hat Konsequenzen in Form von Abmahnung oder Kündigung.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. April 2015 19:25

Zitat

In einem Unternehmen wird aber die Arbeit, die ein Mitarbeiter zuhause erledigt auch kontrolliert. Wenn man sich z.B. irgendwelche Akten mit nach Hause nimmt um sie am heimischen Schreibtisch auszuarbeiten, dann kontrolliert der Chef am nächsten Tag, ob die Akten wirklich ausgearbeitet sind und ob sie auch gut ausgearbeitet sind. Wenn man zuhause die Arbeitsleistung nicht wirklich erbracht hat, fällt das sofort auf und hat Konsequenzen in Form von Abmahnung oder Kündigung.

Ah, Claudius, du bist also der Kollege, der seine Klausuren immer unkorrigiert zurückgibt und seinen Unterricht nie vorbereitet? Jetzt hast du dich aber selber geoutet...

Beitrag von „katta“ vom 13. April 2015 19:29

Also meine Bekannten in der freien Wirtschaft kriegen zumindest kein Dienstauto...vielleicht verdienen sie ja noch zu wenig 😊 (Und sie verdienen definitiv nicht schlecht...), Kindergarten finanziert bekommen hängt meines Kenntnisstands nach vom Verhandlungsgeschick ab und ist nicht automatisch die Regel...

Ich denke, so einfach kann man "freie Wirtschaft" nicht verallgemeinern, dort gibt es (ja, auch unter den Akademikern und nicht nur bei den Exotenfächer wie Orchideenkunde oder was weiß ich) durchaus einige Unterschiede je nach Branche und da dann auch noch mal nach Betrieb (und ich kenne Leute, die durchaus bei sehr namhaften Konzernen/Gruppen arbeiten)...

Genau so, wie mich Generalisierungen über meinen Beruf nerven, nerven sie mich auch über die "freie Wirtschaft" ...

Beitrag von „Susannea“ vom 13. April 2015 19:37

Zitat von Mikael

[

Das könnte auch Auswirkungen auf den Schulbereich haben. Immerhin ist die Arbeit im "Home-Office" Teil des Berufsbildes Lehrer. Die einseitige Erhöhung der Präsenzpflcht durch den Arbeitgeber (Stichwort Ganztagesesschule!) entgegen der langjährigen schulischen ("betrieblichen") Praxis ist vor diesem Hintergrund sehr kritisch zu sehen und sollte von den Beschäftigten nicht einfach hingenommen werden.

Das sollte dann ja auch interessant sein in Berlin z.B. für die einseitig von der Senatsverwaltung veränderte Präsenzpflcht in den Ferien, es sind nun 3 statt einer. Mir gibt das in soweit zu denken, dass ich damit in der letzten Ferienwoche mehr als in der Schulzeit und vor allem genauso viel wie die Vollzeit-Kollegen arbeiten muss.

Ob ich die Woche dann auch Vollzeit bezahlt bekomme?!?

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2015 19:41

Wenn ich zuhause einen faulen Lenz mache und die Klausuren nicht korrigiere, dann fällt das auch auf, wenn die nicht mehr zurückgegeben werden.

Zitat von Claudius

dann kontrolliert der Chef am nächsten Tag, ob die Akten wirklich ausgearbeitet sind und ob sie auch gut ausgearbeitet sind

So eine Form der Kontrolle ist mit Sicherheit nicht die Regel. "Der Chef" hat in der Regel gar keine Zeit noch einmal alles gründlich durchzuschauen für seine zig Mitarbeiter. Lediglich, wenn es öfter zu Rückmeldungen kommt, dass Kollege X seine Projekte nicht einhält oder wenig zustande gebracht hat, kann ich mir vorstellen, dass da dann penibel kontrolliert wird, was dieser eigentlich macht.

Ich habe es ja an meinem [Ex](#) gesehen, der hat auch ab und an Projekte zuhause am PC ausgearbeitet. Das einzige was gezählt hat war, dass er bei den Treffen zu Zwischenständen da war und eben auch Fortschritte vorweisen konnte. Penibel jede Stunde wurde da nicht kontrolliert. Er hat auch manchmal einen Tag gar nicht gearbeitet, dafür auch manchmal nachts, wenn er einen Durchbruch hatte.

Bei Lehrern ist doch primär das Problem, dass mit dem home office viel zu viel gearbeitet wird, als eigentlich vom Dienstherrn bezahlt wird. Das Problem anders herum, also dass ein Lehrer

einen faulen Lenz macht und viel weniger Stunden arbeitet, als er bezahlt bekommt, habe ich noch nicht mitbekommen. Die einzige Möglichkeit wie das ginge wäre es, dass man sich krank meldet ohne es zu sein oder Klausuren weglässt, die eigentlich geschrieben werden müssten etc.

Aber wenn man seinen regulären Betrieb auch nur irgendwie aufrecht erhält, dann kommt man selbst bei 80/20 Einstellung locker auf die geforderten Arbeitsstunden. Es sind die Minimalisten, die Dienst nach Vorschrift Leistenden usw., die eigentlich gerade angemessen arbeiten. Aber der Dienstherr vertraut eben darauf, dass jeder Lehrer seinen eigenen Ehrgeiz und Anspruch an Unterrichtsqualität hat, dass er eben mehr als das macht. Das führt bei den meisten Lehrern die ich kenne (inklusive mir!) dazu, dass man mehr Stunden arbeitet, als eigentlich bezahlt werden.

Ich glaube also im Gegenteil, würde man die Stunden, die ein Lehrer wirklich arbeitet (und ja, dazu gehört es auch, wenn ich Dinge im Kopf plane und organisiere, im Internet recherchiere, noch einen Zeitungsartikel ausschneide, Klausuren abends zusammentackere, ein Bastelmodell ausprobiere und mich durch Lesen eines Fachartikels auf den Unterricht vorbereite und fortbilde) im home office erfassen (und bezahlen!), dann wäre der Aufschrei groß und die Kassen des Dienstherrn noch leerer.

Es hat schon so seinen Grund, dass sich niemand für genaue Arbeitszeiten der Lehrer interessiert. Es ist zu verlockend einfach Lehrer "pauschal" zu alimentieren und dann eine Deputatserhöhung nach der anderen, und eine Vorgabe und Dienstpflicht nach der anderen zu etablieren. Man denke allein an Klassenfahrten. Was hätte mein [Ex](#) in der Wirtschaft für Zuschläge bekommen, wenn er eine Woche Tag und Nacht (Rufbereitschaft!!!) dauerbeschäftigt gewesen wäre.

Beitrag von „Claudius“ vom 13. April 2015 19:52

[Zitat von Mikael](#)

]Ah, Claudius, du bist also der Kollege, der seine Klausuren immer unkorrigiert zurückgibt und seinen Unterricht nie vorbereitet? Jetzt hast du dich aber selber geoutet...

Selbst wenn ich meinen Unterricht nie vorbereiten würde und mir für die Korrektur von Klausuren sehr viel Zeit lassen würde, wer würde das denn kontrollieren und welche Konsequenzen hätte es für mich?

Beitrag von „alias“ vom 13. April 2015 20:25

<https://www.lehrerforen.de/thread/40487-interessantes-urteil-zur-pr%C3%A4senzpflicht-im-unternehmen-vs-home-office/>

Zitat von Claudius

Selbst wenn ich meinen Unterricht nie vorbereiten würde und mir für die Korrektur von Klausuren sehr viel Zeit lassen würde, wer würde das denn kontrollieren und welche Konsequenzen hätte es für mich?

Wenn du das nicht weißt, kommen mir Zweifel, ob du Lehrer im staatlichen Schuldienst bist



Beitrag von „Claudius“ vom 13. April 2015 21:06

Zitat von alias

Wenn du das nicht weißt, kommen mir Zweifel, ob du Lehrer im staatlichen Schuldienst bist



Vielleicht bin ich auch an einer Ausnahmeschule? Seit dem Ref wurde mein Unterricht jedenfalls nie wieder von irgendwem kontrolliert. Ob ich mich zuhause an den Schreibtisch setze und akribisch meinen Unterricht vorbereite, oder ob ich überhaupt nichts vorbereite, interessiert hier niemanden und wird auch nicht kontrolliert. Und ob ich für die Korrektur einer [Klassenarbeit](#) zwei Tage brauche, weil ich mich zuhause sofort an die Arbeit gemacht habe und noch bis abends am Schreibtisch saß, oder ob ich zwei Wochen für die Korrektur brauche, weil ich nur an verregneten Nachmittagen korrigiere, interessiert hier auch niemanden. Im Kollegenkreis gibt es solche und solche. Konsequenzen hat es letztlich für niemanden, weils keinen interessiert.

Beitrag von „nomegusta“ vom 13. April 2015 21:17

Zitat von Claudius

Vielleicht bin ich auch an einer Ausnahmeschule?

Vielleicht bist du auch gar kein Troll, sondern Manuel Neuer? Obwohl, ich glaube.....doch!

Beitrag von „Indigo1507“ vom 13. April 2015 23:05

Naja, ganz so absurd ist Claudius' Statement nicht. Wir haben bei uns an der Schule schon Spielraum, wie lange wir für Korrekturen brauchen sollten. Das ist gut, dann kann ich den Kram auch mal in die Ecke schmeissen und mit meinen Jungs einen Nachmittag lang Farrad fahren gehen.

Und mal ehrlich: wer von Euch wird regelmäßig kontrolliert, ob er guten Unterricht macht? Ich wurde das letzte Mal 2011 besucht. Wenn man zumindest den Anschein erweckt, solide zu arbeiten, tendiert die Kontrolle gegen 0, zumindest bei uns.

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2015 23:36

[Zitat von Indigo1507](#)

Naja, ganz so absurd ist Claudius' Statement nicht. Wir haben bei uns an der Schule schon Spielraum, wie lange wir für Korrekturen brauchen sollten. Das ist gut, dann kann ich den Kram auch mal in die Ecke schmeissen und mit meinen Jungs einen Nachmittag lang Farrad fahren gehen.

Und mal ehrlich: wer von Euch wird regelmäßig kontrolliert, ob er guten Unterricht macht? Ich wurde das letzte Mal 2011 besucht. Wenn man zumindest den Anschein erweckt, solide zu arbeiten, tendiert die Kontrolle gegen 0, zumindest bei uns.

Klar, wenn Du den Kram mal einen Nachmittag in die Ecke schmeißt, korrigierst Du den eben nachts oder am WE, wo andere, die am Nachmittag gearbeitet haben, frei haben. Dass man die Zeit einteilen kann, kann eine tolle Sache sein. (Es kann aber auch Qual sein, weil so eine unregelmäßige Arbeitszeit auch die Gefahr birgt nicht abschalten zu können, Stichwort undeutliche Trennung Arbeit / Freizeit mit dem Resultat der gefühlten Dauerbelastung). Aber durch Verschiebung der Arbeit wird diese doch nicht weniger, verstehe also das Argument nicht in Bezug auf die Arbeitsbelastung.

Was die Kontrolle angeht: Wenn es keine nennenswerten Beschwerden durch SuS oder Eltern gibt, wenn die Klausuren, die man exemplarisch der Schulleitung vorlegt in Ordnung sind, wenn die Termine wahrgenommen werden usw. und so fort, dann läuft ja wohl eben auch alles.

Das ist doch bei meinem Hausarzt auch nicht anders. Ich zumindest habe noch keinen von irgendeinem Amt mit im Gespräch beim Arzt gehabt, der überprüft, ob mein Arzt mich auch richtig diagnostiziert und die Untersuchungen an mir richtig durchführt.

Solange es da nicht zu massiven Kunstfehlern kommt kann ich mir nicht vorstellen, dass der Hausarzt regelmässig jemanden an die Seite gesetzt bekommt, der ihn kontrolliert. Und immerhin kann es in dem Beruf um Leben und Tod gehen und nicht nur darum, ob jemand den Ablativ in Latein richtig beigebracht bekommt.

Ich halte es völlig für ausreichend, wenn Lehrer, die, wie Du schreibst "der Anschein erwecken solide zu arbeiten"... oder eben wirklich einfach solide arbeiten...., auch das Vertrauen ausgesprochen bekommen, dass sie das eben tun.

Dass es fähigere und unfähigere Lehrer gibt, engagiertere und welche, die sich aus welchen Gründen auch immer mit gerade noch ausreichender Arbeitsleistung durch ihr Arbeitsleben schlängeln, das hat man in jedem Beruf. Und wenn angefangen werden soll den leistungsschwächeren Lehrern auf die Füße zu treten, dann kann man aber auch an Boni für engagierte Lehrer nicht sparen.

Im Lehrerberuf fällt Faulenzen im übrigen viel stärker auf und ist schwerer möglich als in anderen Berufen. Ich muss alleine vor der Klasse stehen und was machen, wenn ich da Zeitung lese, spricht sich das aber ganz schnell herum. Ich erinnere mich an meinen Mitbewohner, der Mathematik studiert hat. Der hat nebenher Computerprogramme geschrieben für Firmen. Oftmals hatte er den Algorithmus nach drei Tagen fertig. Selbstredend, dass man nach drei Tagen als Zwischenstand erstmal meldet, dass man sich dem Problem genähert hat und einen vielversprechenden Ansatz verfolgt, anstatt zu sagen "Hey, ich hab das Problem gelöst". So wird man eben auch für eine ganze Woche bezahlt und hat effektiv weniger gearbeitet.

Das mal als mehrfach live erlebtes Beispiel.

Nun spekuliere ich mal, dass manch ein Bauarbeiter an der Baustelle mal Fünfe gerade sein lässt und vom schweren Tragen sich eine etwas längere Pause gönnt, als sein Kollege.

Solange das alles im Rahmen bleibt, gibt es das einfach in jedem Beruf.

Ach ja, mein [Ex](#) hat auch Überstunden bezahlt bekommen, wo er im Büro eigentlich zu später Stunde kaum noch produktiv war und mit seinen Kollegen geratscht hat.

Im Lehrerberuf ist Faulenzen nicht stärker möglich als in anderen Berufen und fällt mindestens genauso auf.

Noch ein Nachtrag zu Kontrolle: Ich glaube durch ein Kontrollmartyrium wie Examen (Überprüfung der fachlichen Leistung) + Referendariat (Überprüfung der praktischen Leistung) muss man nicht einmal in Berufen, bei denen weit mehr auf dem Spiel steht, wenn man nicht so geeignet ist. Es gibt wenige Berufe, wo die Anwärtler so gestresst und unter Druck gesetzt werden.

Dass nach dieser Tortur dann irgendwann die Kontrollen abnehmen ist doch auch nur einfach sinnvoll. Wie gesagt, mein Hausarzt wird mit Sicherheit auch nicht ständig nochmal Lehrproben

äh ich meine Patientengespräche unter Supervision durchführen müssen.

Beitrag von „chrisy“ vom 14. April 2015 07:06

Was bei der Bereitschaft für eine erhöhte Präsenzzeit immer angebracht werden muss, ist die Ausstattung des schulischen Arbeitsplatzes. Tätigkeiten, die zuhause zeiteffektiv erledigt werden konnten müssen dann auch an der Schule so erledigt werden können. Faktisch muss für jeden eine Arbeitsplatz bereitgestellt werden (Umfasst zumindest einen eigenen PC/Laptop mit Zugang zu Peripheriegeräten/nötiger Software sowie Materialien + ein Arbeitsraum mit Tisch und Schrank).

Beitrag von „fossi74“ vom 14. April 2015 08:44

Zitat von Claudius

Selbst wenn ich meinen Unterricht nie vorbereiten würde und mir für die Korrektur von Klausuren sehr viel Zeit lassen würde, wer würde das denn kontrollieren und welche Konsequenzen hätte es für mich?

Du weigerst Dich ja nach wie vor, Dein Bundesland zu verraten. Deshalb meine Anmerkung aus (wie immer) bayerischer Sicht: Hier hast Du in Unter- und Mittelstufe zwei, in der Oberstufe drei Wochen Zeit für die Korrektur einer [Klassenarbeit](#). Du hast einen sogenannten Fachbetreuer über Dir, der Deine Arbeiten respiziert, i.e. stichprobenartig nachkorrigiert und auch die Korrekturfrist überwacht.

Natürlich gibt es dabei Paragrafenreiter und Laissez-faire-Vertreter; der Fachbetreuer ist auch nicht Dienstvorgesetzter, sondern eine Art Berater, und es kommt auch nicht der Kopf runter, wenn Du mal ne Woche länger brauchst. Dennoch: Die Überwachung ist sehr deutlich vorhanden.

Abere vermutlich unterrichtest Du, solltest Du tatsächlich Lehrer sein, in so einem Larifari-Trullala-Bindestrich-Bundesland, wo es das alles nicht gibt [1] und die Lehrer tatsächlich weitgehend schalten und (nicht) walten können, wie sie lustig sind. Aber auch dort sollte gelten, dass am Jahresende eine gewisse Zahl an Noten vorliegen sollte, die dann auch durch sauber korrigierte Arbeiten belegbar sind. Die Arbeit muss also gemacht werden - wann, ist dabei

unerheblich. Ob Du Deinen Unterricht vorbereitest, kontrolliert allerdings in der Tat außer den Schülern keiner.

Viele Grüße
Fossi

[1] Wobei ich wohl zu fantasielos bin, um mir vorstellen zu können, dass es ein Land gibt, in dem nicht wenigstens die Zahl der Klassenarbeiten/Klausuren vorgeschrieben ist und deren Einhaltung dann nicht in irgendeiner Form überprüft wird.

Beitrag von „Trantor“ vom 14. April 2015 09:26

Zitat von fossi74

[1] Wobei ich wohl zu fantasielos bin, um mir vorstellen zu können, dass es ein Land gibt, in dem nicht wenigstens die Zahl der Klassenarbeiten/Klausuren vorgeschrieben ist und deren Einhaltung dann nicht in irgendeiner Form überprüft wird.

In Hessen sind die Leistungsnachweise grob vorgegeben, es müssen aber nicht unbedingt Klassenarbeiten sein. Ich bin mittlerweile dazu übergegangen, viel mehr alternative Leistungsnachweise durchzuführen, im Augenblick korrigiere ich z.B. zum ersten mal in meinem Leben eine Portfolioarbeit (Berufsbildender Lernbereich / Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung).

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. April 2015 10:01

natürlich hat claudius recht.. wer kontrolliert schon wieviel du arbeitest.
ich bin seit mehr als 10 jahren noch niemals wieder kontrolliert worden.. außer bei meinen revisionen..
und natürlich kontrolliert keiner wieviel ich vorbereite /arbeite..zumindest hier in nrw. bayern mag da eine ausnahme sein. aber selbst da. was passiert schon wenn du icht so viel arbeitest..
du steigst vielleicht nicht auf, aber rausgeworfen wirst du auch nicht.. in nrw bleibst du meist eh

auf deinen lausigen a 12.. bis zur pension... im gs bereich gibt es auch keine funktionsstellen.
da verdient der rektor meist nur a 13..

gebe ich meine arbeits in einm angemessenemzeitraum zurück und die eltern beschweren sich nicht... wen kümmerts dann?... keinen..

Beitrag von „Joan“ vom 14. April 2015 10:34

Mich wundert, dass ihr keine Unterrichtsbesuche der Schulleitung oder der Schulleitungsmitglieder über euch ergehen lassen müsst. An meiner Schule wird jeder Lehrer mindestens 1x pro Schuljahr "besucht". Wenn der Schulleiter selbst die Runde übernimmt, stresst es mich nicht so doll. Die anderen SL-Mitglieder muss ich nicht unbedingt hinten drin sitzen haben.

Beitrag von „Trantor“ vom 14. April 2015 10:59

Zitat von Joan

Mich wundert, dass ihr keine Unterrichtsbesuche der Schulleitung oder der Schulleitungsmitglieder über euch ergehen lassen müsst. An meiner Schule wird jeder Lehrer mindestens 1x pro Schuljahr "besucht". Wenn der Schulleiter selbst die Runde übernimmt, stresst es mich nicht so doll. Die anderen SL-Mitglieder muss ich nicht unbedingt hinten drin sitzen haben.

Hat eure Schulleitung sonst nichts zu tun? Ich wüsste gar nicht, wann ich noch Unterrichtsbesuche machen sollte.

Beitrag von „fossi74“ vom 15. April 2015 15:08

Zitat von Trantor

In Hessen sind die Leistungsnachweise grob vorgegeben, es müssen aber nicht unbedingt Klassenarbeiten sein. Ich bin mittlerweile dazu übergegangen, viel mehr alternative Leistungsnachweise durchzuführen, im Augenblick korrigiere ich z.B. zum ersten mal in meinem Leben eine Portfolioarbeit (Berufsbildender Lernbereich / Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung).

Aber immerhin sind sie grob vorgegeben. Die Möglichkeit, Klassenarbeiten durch Alternativformen zu ersetzen, gibt es in Bayern mittlerweile auch. Dennoch wird schon von Seiten der Fachbetreuung darauf geachtet, dass die Bedingungen innerhalb der Schule vergleichbar sind.

Viele Grüße
Fossi

Beitrag von „Herr Rau“ vom 15. April 2015 18:01

[Zitat von fossi74](#)

Aber immerhin sind sie grob vorgegeben. Die Möglichkeit, Klassenarbeiten durch Alternativformen zu ersetzen, gibt es in Bayern mittlerweile auch. Dennoch wird schon von Seiten der Fachbetreuung darauf geachtet, dass die Bedingungen innerhalb der Schule vergleichbar sind.

Richtig. Die Zahl der Klassenarbeiten ist vorgegeben, je nach Fach ist auch die Art eingegrenzt. Ersetzt werden können sie durch Alternativformen, das erfordert meist die Zustimmung der Gesamtkonferenz, eventuell auch des Schulforums. Klassenarbeiten werden durch Fachbetreuer respiziert, und die Schulleitung schaut sich die kommentierten Respizienzen an - und da gibt es regelmäßig Rückmeldung zu Thema, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit. Also, bei mir jedenfalls, und das schriftlich.

Allerdings stimmt es schon: wenn man schlecht arbeitet, kriegt man den Ruf, schlecht zu arbeiten, und wird nicht befördert. Mehr passiert aber nicht. Das reicht aber meist auch.

Beitrag von „Meike.“ vom 15. April 2015 21:25

<https://www.lehrerforen.de/thread/40487-interessantes-urteil-zur-pr%C3%A4senzpflicht-im-unternehmen-vs-home-office/>

Bei uns ist es so, wie bei Herr Rau. Von den Klausuren gehen 3 an die Fachbereichsleitung und wenn du die mit schlampigen Korrekturen nervst, gibts du das nächste Mal alle ab. Und dann hast du Auflagen und später Dienstgespräche und wenn du es nicht auf die Reihe kriegst, Abordnungen an die Mittelstufe, wo die Klausuren nicht mehr so komplex sind, so dass es selbst Korrekturleghasteniker bewältigen können. Usw.

Mal abgesehen davon, dass an einer Oberstufe die Schüler ein ziemlich gutes Korrektiv sind: bei einigen wenigen Kollegen sind die Beschwerdeschlangen vor dem Schulleitungszimmer regelmäßig lang. Nicht nur wegen Korrekturen, auch wenn der Unterricht nicht abiturrelevant genug ist o.ä. - bei uns lesen Schüler nämlich auch gerne mal den Lehrplan. Weil Tutoren wie ich dazu raten. 😊

Wir arbeiten überwiegend koordiniert, das spart Zeit und Arbeit und Nerven - außer du arbeitest schlecht. Das fällt dann nämlich leider auf. Dann hast du ziemlich Stress mit deinen Kollegen an der Backe. Allerdings kann es in Notzeiten, bei Krankheit oder Familienkatastrophen, auch Gold wert sein: dann kriegst du von anderen geholfen, wo es nur geht, damit kann man miese Phasen überbrücken ohne qualitätsmäßig zu sehr abzufallen. Hat schon was.

Beitrag von „Claudius“ vom 16. April 2015 18:18

[Zitat von coco77](#)

gebe ich meine arbeits in einm angemessenemzeitraum zurück und die eltern beschweren sich nicht... wen kümmerts dann?... keinen..

Richtig. Ich habe einmal einige Klassenarbeiten zurückgestellt, weil ich privat sehr viel um die Ohren hatte. Nach einer Woche hat noch niemand etwas gesagt. Nach zwei Wochen kamen nur ein paar Schüleranfragen, ob ich die Arbeiten schon fertig hätte. Konsequenzen hatte es absolut keine, dass ich die Klassenarbeiten erst ziemlich spät zurückgegeben habe. Es hat auch absolut niemanden interessiert.

Nun war der Grund für die ziemlich späte Rückgabe eine ernsthafte private Situation, die mir keine Zeit für die Korrekturen gelassen hat. Aber ich hätte genauso gut jeden Tag nach Schulschluss in der Sonne liegen und die Korrekturen aus reiner Faulheit schleifen lassen können. Was solls? Es hätte niemand gemerkt und es hätte keine Konsequenzen.


Und dasselbe gilt für die Unterrichtsvorbereitung. Ich könnte auch auf jede Unterrichtsvorbereitung absolut verzichten und einen ganz minimalistischen, schlechten Unterricht machen. Das kontrolliert hier kein Mensch. Im schlimmsten Fall würden meine

Schüler die Freude am Fach verlieren und mein "Beliebtheitsgrad" unter der Schülerschaft würde sinken. Und? Könnte mir auch egal sein, ich verdiene deshalb nicht weniger als meine Kollegen und rausfliegen kann ich nicht.

Ich mache das nicht, weil ich meinen Beruf aus Überzeugung ausübe. Aber wenn es mir nur darum gehen würde mit geringstmöglichem Aufwand zu arbeiten, wäre das in unserem Beruf denkbar einfach. In der freien Wirtschaft ist das meines Wissens in der Form absolut nicht möglich. Da fällt es einfach auf, wenn man sich Arbeit mit nach Hause nimmt und die dann am nächsten Tag nicht fertig im Büro vorliegt.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. April 2015 18:21

Claudius scheint an einer sehr merkwürdigen Schule zu arbeiten, wenn dort alles so völlig wurscht ist.

Nachtigall, ik hör..... 

Beitrag von „DeadPoet“ vom 16. April 2015 18:34

Interessant ... bei mir fragen die ersten Schuler nach zwei Tagen, ob ich die [Stegreifaufgabe](#) schon korrigiert hätte. Schulaufgaben werden nach drei Tagen nachgefragt ...

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 16. April 2015 18:38

alles was claudius sagt kann ich für nrw so unterschreiben.

ich musste noch nie meine arbeit die ich geschrieen habe irgendwem vorzeigen...keiner schulleitung, keinem abteilungsleiter..

und besucht hat mich nach de revisionen keinen mehr..

Beitrag von „DaVinci“ vom 16. April 2015 18:39

So merkwürdig finde ich die Schule von Claudius gar nicht. Auf einem Gymnasium mag das vielleicht anders sein, aber hier fragen die Schüler nicht permanent nach, wann die Arbeiten korrigiert sind. Und Kontrolle findet doch im Normalfall bei kaum einem Lehrer statt, wenn er nicht regelmäßig unangenehm auffällt oder es Beschwerden gibt.

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2015 19:18

[Zitat von DeadPoet](#)

Interessant ... bei mir fragen die ersten Schuler nach zwei Tagen, ob ich die [Stegreifaufgabe](#) schon korrigiert hätte. Schulaufgaben werden nach drei Tagen nachgefragt ...

Nach Zweien? Ich hatte schon NACHfragen am selben Tag bzw. am nächsten, wo du dann denkst, jetzt denken sie, wir machen nichts anderes mehr.

Beitrag von „Mikael“ vom 16. April 2015 19:22

Meine Top-Nachfrage: Arbeit in der 5. Stunde geschrieben, in der 6. Stunde hatte ich eine Freistunde (die Schüler wussten das), in der 7. Stunde hatte ich erneut dieselbe Lerngruppe (natürlich anderes Fach): "Bekommen wir jetzt die Arbeit wieder?"

Gruß !

Beitrag von „Susannea“ vom 16. April 2015 19:29

[Zitat von Mikael](#)

Meine Top-Nachfrage: Arbeit in der 5. Stunde geschrieben, in der 6. Stunde hatte ich eine Freistunde (die Schüler wussten das), in der 7. Stunde hatte ich erneut dieselbe Lerngruppe (natürlich anderes Fach): "Bekommen wir jetzt die Arbeit wieder?"

Gruß !

Genau so kenne ich das leider auch.

Beitrag von „kiatra“ vom 16. April 2015 20:47

Anscheinend ist die Kontrolle je nach Schule sehr unterschiedlich. Bei mir (NRW, Grundschule) war es bislang so, dass die Anzahl der Arbeiten/Lernkontrollen vorgeschrieben bzw. im Team abgesprochen war und an zwei von drei Schulen musste jeweils eine gute, mittlere und schlechte Arbeit der Schulleitung vorgelegt werden. Und auch Besuche der Schulleitung habe ich erlebt, allerdings immer anfangs wenn ich neu an Schulen war, vermutlich um sich einen Eindruck zu verschaffen.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. April 2015 21:22

[Zitat von Susannea](#)

Genau so kenne ich das leider auch.

naja, dass die Schüler bald nachfragen, halte ich für völlig normal. Das ist ihr gutes Recht und ist ja nun kein Maßstab für den Lehrer 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 17. April 2015 17:45

[Zitat von Friesin](#)

naja, dass die Schüler bald nachfragen, halte ich für völlig normal. Das ist ihr gutes Recht und ist ja nun kein Maßstab für den Lehrer 😊

Nervt aber. Und die Schüler finden es im Gegenzug gar nicht lustig, wenn Du sie in der nächsten Stunde nach einer Hausaufgabe fragst, für die sie eine Woche Zeit haben.

Viele Grüße

Fossi

Beitrag von „Friesin“ vom 17. April 2015 18:32

[Zitat von fossi74](#)

Nervt aber. Und die Schüler finden es im Gegenzug gar nicht lustig, wenn Du sie in der nächsten Stunde nach einer Hausaufgabe fragst, für die sie eine Woche Zeit haben.

klar. Sind halt Schüler 😂
da würd ich mir keinen Kopf drum machen 😂😂

Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. April 2015 16:30

Ich glaube, es gibt da schon einen Unterschied. Es gibt Schülernachfragen, bei denen ist den SuS auch klar, dass die Antwort "nein" ist, aber es geht auch mehr um ein leichtes Necken oder Frotzeln des Lehrers.

So nach einer bis 1 1/2 Wochen beginnen dann die ernsthaften Nachfragen. Bei uns interessiert es also durchaus, wann man was zurück gibt.

Und: Die Fachbetreuung schaut jede [Schulaufgabe](#) (in Nicht-Schulaufgabenfächern auch jede [Stegreifaufgabe](#)) an (Aufgabenstellung und stichprobenartig einige Schülerarbeiten und die entsprechende Korrektur). Aber ja, es passiert nicht so viel, wenn da keine gute Arbeit geleistet

wird ...

Beitrag von „Friesin“ vom 18. April 2015 16:59

ich kenne es auch, dass ein Kollege alle seine Arbeiten im Vorfeld, bevor er sie den Schülern zum Schreiben gibt, beim Fachbetreuer einreichen muss. Der begutachtet dann, ob der Kollege die Arbeit zu anspruchsvoll oder zu simpel konzipiert hat. Richtig "passieren" tut zwar tatsächlich nichts, aber ärgerlich ist es doch. Für beide Seiten

Beitrag von „DeadPoet“ vom 18. April 2015 21:10

Bei uns muss man vor der Rückgabe von Leistungserhebungen, die besonders schlecht (Schnitt schlechter als 4,2 oder die Hälfte der Klasse Note 5 oder 6) oder besonders gut (Schnitt besser als 2,0 oder Hälfte der Klasse Note 1 oder 2) ausgefallen sind, diese der Schulleitung vorlegen (nix Dramatisches, kurzes Gespräch, SL schaut sich die Notenverteilung, die Angabe und evtl. 1-2 Schülerarbeiten an - die er z.T. ja nicht wirklich beurteilen kann - und will ggf. kurz wissen, wie man sich diesen "Ausrutscher" nach unten oder oben erklärt. Keine Erklärung wird - solange nicht zu oft - auch akzeptiert).

Beitrag von „marie74“ vom 19. April 2015 13:46

Zurück zum im Eingangspost erwähnten Urteil: In dem Urteil ging es um eine schriftlich vereinbarte Telearbeit.

Kein Lehrer hat doch diese schriftlich vereinbarte Telearbeit, oder? Außerdem heißt Telearbeit in Unternehmen oft: An-und Abmeldung über Anwesenheit am Computer an die Arbeitgeber (meist durch Einloggen und Ausloggen auf bestimmten Webseiten der Arbeitgeber). So hat der Chef den Überblick, wann jemand gerade arbeitet.

Aber welcher Lehrer will das denn: sich noch über eine bestimmte Internetseite einloggen, um zu zeigen, dass man daheim gerade arbeitet.

Ich bin schon froh, dass ich als Lehrerin meine Freiheiten habe und nutzt diese gründlich aus. Ein betrieblich vereinbarte und schriftlich fixierte Telearbeit würde mich als Lehrerin noch mehr einengen. Interessant wäre aber mal die Frage, ob es rechtens ist, wenn Lehrer immer mehr Arbeiten daheim (im privat finanzierten Arbeitszimmer) erledigen müssen, die eigentlich Aufgabe der Schulträger sind. Da müsste mal einer klagen!

Z.B. muss ich ja als Fachlehrer die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen erstellen. Klar, ist meine Aufgabe. Aber diese muss ich bei meiner Schule in 4facher Ausfertigung kopieren (für den Besitzer, den Protokollanten, die Prüfungsaufgaben für den Prüfling). Unsere Schulleiterin sagt, da ist kein Geld vom Schulträger dafür vorhanden. Deswegen müssen die Lehrer es selbst machen auf ihre Kosten. Sie wünschte auch, es wäre anders. Und keiner wehrt sich so richtig dagegen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 19. April 2015 14:00

[Zitat von marie74](#)

Aber welcher Lehrer will das denn: sich noch über eine bestimmte Internetseite einloggen, um zu zeigen, dass man daheim gerade arbeitet.

Ich hatte mal einen Oberstufen-Informatikkurs, bei dem wegen Abwesenheit anderer Lehrkräfte nach meiner morgendlichen ersten Stunde eine große Lücke für die Schüler klaffte - und da eh gerade eine Phase der Programmier-Projektarbeit war, kam ich dem Wunsch der Schüler nach und ließ sie, mit Erlaubnis der Schulleitung, diese Stunde mit Auftrag (uh, etwas in der Art von: Weitermachen mit Projekt) zu Hause abarbeiten. Zum Beweiß mussten sie sich bei Moodle einloggen oder ein Foto hochladen. 😊 War aber auch ein sehr entspannter Kurs.

Beitrag von „Mikael“ vom 19. April 2015 14:52

[Zitat von marie74](#)

Z.B. muss ich ja als Fachlehrer die Aufgaben für die mündlichen Prüfungen erstellen. Klar, ist meine Aufgabe. Aber diese muss ich bei meiner Schule in 4facher Ausfertigung kopieren (für den Besitzer, den Protokollanten, die Prüfungsaufgaben für den Prüfling).

Unsere Schulleiterin sagt, da ist kein Geld vom Schulträger dafür vorhanden. Deswegen müssen die Lehrer es selbst machen auf ihre Kosten. Sie wünschte auch, es wäre anders. Und keiner wehrt sich so richtig dagegen.

Ich will mich ja eigentlich nicht so oft aufregen... aber wie bl... muss man sein, offizielle Prüfungsaufgaben DER SCHULE auf eigene Kosten zu kopieren. Da wird dann eben nichts kopiert, wenn kein Geld da ist. Notfalls fällt die Prüfung mangels Kopien halt aus... Wenn du das so androht, wirst du sehen, wie schnell du Kopien auf Schulkosten bekommst.

Noch einmal zum Mitschreiben: Lehrkräfte sind weder Selbstständige noch Freiberufler. Der Arbeitgeber (hier: die konkrete Schule vor Ort) hat ALLE NOTWENDIGEN ARBEITSMITTEL BEREITZUSTELLEN. UND ZWAR KOSTENLOS.

Gruß !

ps: Die halbe Republik lacht über die Lehrer. Ich kann's mit jedem Tag mehr verstehen...

Beitrag von „Jule13“ vom 19. April 2015 15:36

Schön und gut. Aber was soll man dagegen machen, wenn das Kollegium nicht mitzieht. Ich arbeite derzeit in drei Oberstufenkursen ohne Buch mit 25 Freikopien pro Schüler pro Schuljahr.



Beitrag von „Mikael“ vom 19. April 2015 15:47

Wieso muss das Kollegium "mitziehen"? Du machst einfach den Unterricht so, wie es die Schule offensichtlich will: Du ziehst von den 25 Kopien die absolut notwendigen ab, z.B. für Klausuren und andere Prüfungen, der Rest wird dann für Unterrichtskopien benutzt, auch wenn das heißt, dass es nur eine Kopie pro Monat gibt. Der Rest wird an die Tafel geschrieben oder diktiert. Ging ja früher schließlich auch. Und wenn sich die Schüler beschweren, erklärst du denen die Situation und verweist sie an die Schulleitung. Sollen die doch dort auf der Matte stehen und mehr Kopien verlangen.

Einer muss den Anfang machen. Warum nicht du?

Merksatz: Wer sich ausnutzen lässt, der wird ausgenutzt. So ist das Leben.

Gruß !

Beitrag von „Jule13“ vom 19. April 2015 17:41

Ok. Wenn meine Probezeit rum ist. 😊